



Tourbillon extraordinaire: Stolz ragt das fliegend gelagerte Drehgestell über das Zifferblatt der »H1 Fliegend« hinaus.

Uhrmacher Extrem

Mit seiner »H1 Fliegend« gelingt dem Schweizer Beat Haldimann ein uhrmacherischer Coup: Ein fliegendes Minutentourbillon, übergroß, das als Zentraltourbillon über dem Zifferblatt einer Armbanduhr seine Kreise zieht.

Eine Uhr mit einem Tourbillon zu konstruieren, zählt auch 200 Jahre nach der Erfindung durch Abraham-Louis Breguet noch zu den größten Herausforderungen der Uhrmacherei. Der Ausnahme-Uhrmacher kam damals auf die geniale Idee, die auf die Erdanziehungskraft am empfindlichsten reagierenden Teile des

Uhrwerks, also das Schwing- und Hemmungssystem, in einen Käfig einzubauen, der sich beständig um sich selbst dreht und sich somit dem negativen Einfluss der Gravitation auf die Ganggenauigkeit von Taschenuhren entzieht. Er meldet den »Wirbelwind« am 26. Juni 1801 in Paris, wo er damals lebte, zum Patent an.



Das Drehgestell der »H1 Fliegend« ist in Form einer Lyra ausgeführt.

Serie AHCI

Thema	Ausgabe
Paul Gerber	4 04
Beat Haldimann	5 04
Svend Andersen	6 04

Doch zurück von unserem Ausflug in die französische Republik des ausgehenden 18. Jahrhunderts in die Heimat der Uhrmacherei, die Schweiz. In der traumhaften Alpenkulisse des Berner Oberlands in Thun entwickelt Beat Haldimann ein Tourbillon, das mit der Tradition bricht und doch vom alten Meister inspiriert ist: Das Zentraltourbillon »H1 Fliegend«, das »einer Armbanduhr die Stimme gibt, wie sie Breguets Taschenuhren erzeugten«, so Beat Haldimann. Sein fliegendes Minutentourbillon ist so groß wie das einer 16-linigen Taschenuhr und hat einen stattlichen Durchmesser von 16,8 Millimetern. Und doch findet es Platz in einer 14-linigen Armbanduhr. Denn das großformatige Drehgestell ist nicht, wie man vermuten würde, an der klassischen Stelle im unteren Teil des Zifferblattes positioniert, sondern durchstößt es in der Mitte an der



Gute Gangwerte dank Resonanz: Der Doppelregulator »H101«.

mit drei Federhäusern, das komplett von Beat Haldimann und seinen fünf Mitarbeitern in Thun gefertigt wird.

Die UHREN-MAGAZIN-Leser honorierten diese uhrmacherische Meisterleistung 2003 mit dem Technikpreis der »Goldenen Unruh«.

Der Mann hinter der Uhr zählt mit seinen vierzig Jahren zu den »jungen Meistern«. 1964 im Emmental geboren, beendet der Schweizer 1985 seine Ausbildung als Uhrmacher-Rhabilleur. Nachdem er einige Jahre Erfahrung in der Industrie wie im Labor der Firma ETA SA in Grenchen und in der Restauration alter Uhren gesammelt hat, gründet er 1991 in Thun sein eigenes Atelier in einer herrlichen Villa der Jahrhundertwende. Interessenten sind dort nach Voranmeldung gern willkommen. Von 1991 bis 1993 absolviert er eine Weiterbildung zum »Eidgenössischen Diplom Uhrmachermeister« und entwickelt Prototypen, auch für eine renommierte Schweizer Firma.

Die »H1 Fliegend« ist nicht das erste Werk, auf dem der Name »Haldimann« steht. Im Jahr 1999 präsentiert der stets gut gelaunte Uhrmacher mit der H104 »Dreistabpendel« einen Sekundenregulator mit Monatswerk, 2000 erhält er ein Patent für die »Freie Federkraft-Hemmung für Präzisionspendulen«, die in seinem Doppelregulator »H101 Resonanz« läuft. Dieser ist mit zwei unabhängigen Sekundenregulatoren bestückt, deren Pendel, die zentral zwischen den Werken angebracht sind, sich auf eine synchrone Schwingung einstellen, obwohl keine Verbindung zwischen den

Stelle, wo normalerweise das Minutenrad sitzt. Dadurch wird das mechanische Schauspiel des Minutentourbillons sichtbar und auch hörbar, denn das Rad der Hemmung läuft zwischen den von Hand gefertigten Stunden- und Minutenzeigern hindurch. Die »verdrängten« Stunden- und Minutenzeiger laufen indes um den Käfig herum. Die Zentralsekunde wird von einer kleinen Spitze am Drehgestell angezeigt. Angetrieben wird das »XXL-Tourbillon« vom »Cal. Zen-A«

Beat Haldimann



Haldimann Horlogy
 Spezialanfertigungen und Restaurierungen
 Riedstraße 2
 CH – 3600 Thun
 Telefon: 00 41 / 33 / 2 23 30 82
 E-Mail: info@haldimann-horology.ch
 Internet: www.haldimann-horology.ch

Werken besteht. Im Gutachten heißt es dazu, »dass diese Uhr zurzeit noch keinen ernst zu nehmenden Konkurrenten besitzt«. Sie liege an der Spitze dieser Präzisionsuhrenklasse.

Kein Wunder, dass das »Musée International d’Horlogerie« in La Chaux-de-Fonds ein Exemplar davon ausstellt. Und auch nicht erstaunlich, dass Beat Haldimann derzeit eine »H1 Fliegend« für das Museum fertigt.

*Text: Sabine Zwettler
 Bilder: Beat Haldimann*



»Haldimann Horlogy« ist in einer wunderschönen alten Villa untergebracht.



In der Werkstatt wird die »H1 Fliegend« komplett hergestellt.



Altes Uhrmacherwerkzeug und eine Bibliothek zählen zu Beat Haldimanns Sammlung.

